

1. **Concert-Ouverture** von Julius Rietz, Ehrenmitglied des Vereins.

2. **Nacht am Meere.** Gedicht von Fr. Dannemann, für Männerstimmen mit Begleitung des Orchesters von C. Jos. Brambach. (Zum ersten Male.)

Gross und golden ist gesunken
Nun in's Meer die Sonnenpracht,
Millionen lichter Funken
Leuchten durch die Wogennacht.
Ueber'm Meer im Strahlenbogen
Bricht der Mond sich mählig Bahn,
Und im Silberschaum der Wogen
Schwebt einsam dahin ein Kahn.

Sei gegrüsst du süssgeheimen
Wunderbares Weh'n der Nacht
Durch dein Licht, dein zauberklares,
Gottesahnung rieselt sacht.
Unten tief des Räthsels Dunkel,
Drin der Tod sich schweigend hüllt
Oben hoch im Sterngefunkel
Ew'ger Lieb' unsterblich Bild.

3. **Recitativ und Arie** aus »Oberon« von C. M. v. Weber, gesungen von Frau *Bianca Blume*, Königl. Sächs. Hofopernsängerin aus Dresden.

Rezia.

Ocean! du Ungeheuer! Schlangen gleich
Hältst du umschlungen rings die ganze Welt.
Dem Auge bist Anblick voll Grösse du,
Wenn friedlich in des Morgens Licht du schläfst,
Doch wenn in Wuth du dich erhebst, o Meer,
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,
Malmend das mächtige Schiff, als wär's ein
Rohr,
Dann, Ocean, stellst du ein Schreckbild vor.

Noch seh' ich die Wellen toben,
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,
An der Brandung wild gehoben,
Jede Lebens-Hoffnung scheitern! —
Doch still! seh' ich nicht Licht dort schimmern
Auf der fernen Tiefe Nacht!
Wie des Morgens blasses Flimmern,
Wenn er aus dem Schlaf erwacht!
Heller schon empor es glühet
In den Sturm, dass Nebelzug
Wie zerrissne Wimpel fliehet,
Wie flücht'gen Zelters Mähnenflug.

Und nun die Sonn' geht auf. — Die Winde
lispeln leis!
Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.

Wolkenlos strahlt jetzt die Sonne
Auf die Purpurwellen nieder,
Wie ein Held nach Schlachtenwonnen
Im Triumph sein Zelt sucht wieder.

Ach! vielleicht erblicket nimmer
Wieder dieses Aug' ihr Licht.
Lebe wohl, du Glanz! für immer!
Denn für mich erstehst du nicht.

Doch, was glänzt dort schön und weiss!
Hebt sich mit der Wellen Heben?
Ob ein Vogel schwebt im Kreis,
Wo die Fluth geraubt ein Leben?
Nein! — kein Vogel ist's! — Es naht!
Heil! es ist ein Boot — ein Schiff!
Und ruhig segelt's seinen Pfad,
Ungestört durch das Riff.

O Wonne! — Mein Huon! zum Ufer herbei!
Schnell! Schnell! Dieser Schleier! er weht! o
Gott! mach' uns frei!
Sie seh'n mich! Schon Antwort! Sie rudern
mit Macht!

Huon! — Mein Huon! — Mein Gatte! —
Die Rettung sie naht!